

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 149.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pf., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 17. Dezember

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Amthches.

Nagold.

Die Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Akten über die Volkszählung als portopflichtige Dienstsache zu behandeln und nicht mit Korporationsmarken zu frankieren sind.

Den 13. Dezember 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Bei der ersten höheren Dienstprüfung ist u. a. Julius Reif von Nagold für befähigt erkannt und zum Regierungsreferendar II. Klasse bestellt worden.

Börse und Publikum.

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in Wien, Paris und London hat man in den letzten Jahren eine stark wachsende Beteiligung des Publikums am Börsenspiel wahrgenommen, zum Schaden für die Börse selbst. Spiert man den Ursachen dieser Erscheinung nach, so erfährt man bedauerlicher Weise, daß nicht ein wirkliches Bedürfnis die Steigerung veranlaßt hat, sondern Leichtfertigkeit. Viele kleine Kapitalisten wurden der Börse in die Arme getrieben, weil sie den Verführungskünsten gewisser Agenten nicht zu widerstehen vermochten, welche ihnen große Gewinne bei kleinen Einlagen in Aussicht gestellt hatten; erst der Verlust des ersparten Kapitals öffnete ihnen die Augen, welche sie hätten öffnen sollen, bevor sie sich in waghalsige Spekulationen eingelassen. Pflicht der Einsichtigen und besonders der Presse bleibt es daher, die breite Masse des Volkes mit der Börse vertraut zu machen, nicht etwa in der Absicht, die Bedeutung dieses Vermittlungsinstituts im Zeitalter des Kreditwesens irgendwie herabzusetzen oder gar seine Notwendigkeit in Frage zu stellen, sondern in die Bahnen zu weisen, innerhalb welcher sich der Kreditverkehr vollziehen kann, ohne schwere Schädigungen des Wirtschaftslebens im Gefolge zu haben. Dem Publikum muß zunächst die Ueberzeugung beigebracht werden, daß die Operationen an der Börse viel zu schwierige sind, als daß sie ohne weiteres von jedem verfolgt werden könnten; es ist geradezu eine Verfindigung am eigenen Körper, wenn man ohne genügende Vorkenntnisse und ohne genügendes Kapital sich in Spekulationen einläßt, deren Erfolg häufig genug nicht einmal der gewiegteste Finanzmann absehen kann. Der letztere sucht unter Berücksichtigung einer Reihe vielfach einander durchkreuzenden Momente den wahren inneren Wert eines Papiers festzustellen, wird dieses Ziel aber niemals mit absoluter Sicherheit erreichen, denn die Pessimisten werfen dasselbe, während die Optimisten es kaufen; der schließliche Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage kann demnach immer nur annähernd die richtige Bewertung des Papiers darstellen. Wendet sich aber die Spekulation Papieren zu, für deren Beurteilung nahezu alle Anhaltspunkte fehlen, wie z. B. den Industrie- und Bankaktien, so sollte eine vorsorgende Staatsregierung zu verhindern suchen, daß das kleine Kapital mit in den Strudel gezogen wird; denn letzteres wird hierbei, wie auch neuerdings wieder der Börsenkrach vom 9. November d. J. zur Genüge dargehen hat, immer unterliegen.

Freilich darf die Fürsorge der Regierung nicht so weit gehen, daß den Unterthanen etwa einfach vorgeschrieben wird: Der Ankauf dieser oder jener Effekten darf nur in hohen Beträgen erfolgen; denn bei dem herrschenden Mißtrauen gegen staatliche Verordnungen würde unzweifelhaft das Gegenteil von dem erreicht werden, was regierungsseitig beabsichtigt war. Wohl aber würde eine Warnung in den amt-

lichen Blättern vor Eingehung von Zeitgeschäften, welche gewöhnlich auf Grund kleiner Depots vorgenommen und im Interesse der Courtage und Provision möglichst oft vorgenommen werden, sicherlich viele vor Schaden bewahren. Das Geschäft des kleinen Kapitalisten bleibt das solide Kassageschäft, wobei die Möglichkeit ausgeschlossen ist, daß er mit etwa 5000 M. Kapitalbesitz für 50 000 M. Effekten erwirbt, um bei einem Kurssturz von 10 % alles zu verlieren. Voraussetzung bleibt auch bei dem Kassageschäft, daß er sein Interesse Papieren zuwendet, welche erfahrungsgemäß keinen großen Schwankungen unterworfen sind, und solche sind immer am Geldmarkt vorrätig.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

x. Nagold, 15. Dez. Zum drittenmale seit ihrem kurzen Bestande tritt die hiesige Frauenarbeitschule vor die Öffentlichkeit, um durch eine Ausstellung ihrer Arbeiten Rechenschaft von ihrer Thätigkeit und Leistungsfähigkeit abzulegen. Durch ihre früheren Ausstellungen hat sich diese Schule in Nagold und Umgebung so gut eingeführt, daß die Einladung zum Besuch der schön ausgestatteten Räume gewiß überall mit Freuden begrüßt worden ist. Und in der That, niemand wird es bereuen, den Gang wieder gemacht zu haben, auch wenn er die ersten Ausstellungen eingehend besichtigt und sie rückhaltlos gelobt hat. Die diesmalige Ausstellung hat einen ganz anderen Charakter. Sie bietet zur Abwechslung weniger das Schul- als das Kunstmäßige. Man staunt über die Zweckmäßigkeit, Mannigfaltigkeit und Pracht der Erzeugnisse. Das Weihnähen zeigt eine größere Anzahl von Hemden, Beinkleidern, Bettzeug mit Durchbrucharbeit; das Wollschaf ist vertreten durch Häkelarbeiten, Tragkleider für Kinder, Mützen, Lampenteller, Sophalissen etc., insbesondere aber durch einen prachtvollen Smyrnatappich, der auf jeder kunstgewerblichen Ausstellung seinen Platz finden könnte. Doch die Palme gebührt unjüdisch der Stickerie. Was dieselbe aufweist, ist einfach bewundernswürdig. Da sind äußerst zierliche Arbeiten auf Leinwand, die den Eindruck der Einfachheit machen, aber darum nicht minder kunstvoll sind, hauptsächlich jedoch viel Bunt- und Feinstickerien auf Filz, Samt und Plüsch, wahre Kunstleistungen, die auch ein in dieser Hinsicht verwöhntes Auge befriedigen müssen. Von hervorragender Schönheit sind die Stickerien auf einem Amerikanerfessel, ein prächtiger Tischteppich, ein eigenartiges Sophalissen etc., Arbeiten von Fräulein Mayer selber. Neben diesen Glanzleistungen spielen eine ganz bescheidene, jedoch würdige Rolle die im gleichen Raum ausgestellten Arbeiten der sogenannten Buhl'schen Schule. So nennt man einen Lehrling zur Heranbildung von Lehrerinnen für Erteilung des weiblichen Handarbeitsunterrichts in Volksschulen. Fräulein Mayer hat im verflossenen Jahre neben ihren sonstigen vielseitigen Arbeiten auch noch einen solchen Lehrling erteilt. Die ganze Ausstellung ist ein rühmendes Zeugnis für die Thätigkeit, Vielseitigkeit, den feinen Geschmack und den ausdauernden Fleiß der Fräulein Lehrerin, der hiemit verdientermaßen die volle Anerkennung und aufrichtiger Dank ausgedrückt sein soll. Möge Nagold und Umgebung die Frauenarbeitschule stets in Ehren halten und von derselben zum Wohl der heranwachsenden weiblichen Jugend möglichst allgemeinen Gebrauch machen!

—l. Altensteig, 16. Dez. Durch den hiesigen Niederkrantz und Kirchenchor und zweier Seminarlehrer aus Nagold wurde gestern im Gasthaus

„Stern“ eine gelungene musikalische Aufführung veranstaltet. Das erhobene Eintrittsgeld, das in die Kasse des Niederkrantz und Kirchenchors zur Beschaffung von Musikalien floß, war im Vergleich zu dem gebotenen edlen musikalischen Genuß ein sehr bescheidenes. Der Besuch des Konzerts von hiesigen und auswärtigen Musikfreunden war ein außerordentlich starker. Von jeher daran gewöhnt, vom Niederkrantz und Kirchenchor nur Gediegenes zu hören, wurden die Besucher der gestrigen Aufführung auch diesmal in ihren Erwartungen nicht getäuscht; ja man gewann den Eindruck, daß dieselbe zu den besten hier in der letzten Zeit gebotenen musikalischen Genüssen mit allem Recht gezählt werden darf. Das gutgewählte, sehr reichhaltige Programm umfaßte verschiedene Männerchöre, Männerquartette, mehrere gemischte Chöre, Chorduetten, ein Soloduetten für Sopran und Tenor, zwei Solostücke für Violine und Klavier, sowie zwei Gesangsstücke für Tenor mit Klavierbegleitung. Was die Wiedergabe der durchweg musikalisch wertvollen Tonstücke anbelangt, so gebührt vor allem dem Niederkrantz jede Anerkennung für seine Leistungen, besonders sei hier der gute Vortrag des durch seine Modulationen ziemlich schwierigen Schöcher'schen Chores: „Am Waldbrand steht ein Tannenbaum“ erwähnt. Auch die Männerquartette wurden gut vorgetragen. Bei den gemischten Chören, deren vorzügliche Einübung übrigens durchaus nicht verkannt werden darf, machte sich gegenüber den kräftigen Sopran- und Altstimmen eine allzu dünne Besetzung der Männerstimmen fühlbar. Es wäre darum ein wesentlicher Gewinn für denselben, wenn sich vom Niederkrantz, der ja über manche tüchtige Stimmen verfügt, eine größere Anzahl als bis jetzt geschehen ist, dem erstere beitreten würde. Recht hübsch klangen die Chorduetten für Frauenstimmen mit Klavierbegleitung. H. Schullehrer Finckh, dem gewandten und umsichtigen Dirigenten sämlicher Chöre, deren Wiedergabe eine sorgfältige Vorbereitung deutlich erkennen ließ, muß alle Anerkennung für seine Leistungen gezollt werden. Von Solisten trugen Fräulein Maier (Sopran) und H. Lehrer Kocher das Duett von Schumann: „So wahr die Sonne scheint“ prächtig vor. Herr Lehrer Ade, der die Gesangsstücke mit gutem Geschmac begleitete, zeigte auch im Vortrag von zwei Violinstücken eine schöne Fertigkeit auf seinem Instrument. Nach Abwicklung des Programms sang auf allgemeine Aufforderung H. Kocher noch einige hübsche Lieder, von denen besonders „Die Lore“ alle Anwesenden entzückte. Die zahlreichen Zuhörer waren überhaupt von dem gebotenen musikalischen Genuß sehr befriedigt, geizten darum auch nicht mit Beifallsbezeugungen. Das gestrige Konzert hat aufs neue gezeigt, daß bei sorgfältiger Sammlung und tüchtiger Schulung der Kräfte hier in musikalischer Beziehung Tüchtiges geboten werden kann. Gewiß werden manche der Anwesenden bei der Aufführung mit mir den Wunsch aussprechen, es mögen solche edle Abendunterhaltungen wie die gestrige noch öfters hier stattfinden.

Schietingen, 14. Dez. (Korresp.) Bei der heutigen Gemeinderats-Wahl wurden gewählt die seitherigen Gemeinderäte J. S. Luz, Oekonom und Rauschenberger, Gemeindepfleger.

Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Auf dem Gewerbehalleplatz haben nunmehr auch die Vorarbeiten für die große Maschinenhalle ihren Anfang genommen. Die in den Boden eingelegten Schwellen, auf welche das Balken-Gerippe zu ruhen kommt, lassen den Grundriß des großen Gebäudes schon jetzt deutlich erkennen; mit der Aufrihtung soll sofort nach Weih-

nachten begonnen werden und die ganze Halle bis Ende Februar im Rohbau fertig sein. Für die Zimmerleute, deren Geschäft im Winter ruht, bietet sich damit eine ebenso umfangreiche als willkommene Arbeitsgelegenheit.

Die Sozialisten unter sich. Die Ausständischen in der soz.-dem. Buchdruckerei von Maurer und Dimnick haben auf die Bekanntmachung der Firma, daß sie tarifmäßige Löhne zahle und tarifmäßige Arbeitszeit innehalte, einen „Ausruf an die Arbeiter Berlins“ erlassen, in dem die Mißstände bei dieser Firma, Ueberschreitung der Gewerbeordnung, überlange Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und mangelhafte Bezahlung, nochmals klargestellt werden und an die Solidarität der gesamten Arbeiterschaft appelliert werden. Damit ist der Boykott über diese sozialdemokratische Firma seitens der eigenen Genossen ausgesprochen.

Die Hammerstein'schen Briefe bereiten den Konservativen noch immer Unbehagen. So stellt jetzt der „Vorwärts“ fest, daß die Konservativen im Reichstag am Montag der Einstellung des Strafverfahrens gegen Liebknecht wegen Majestätsbeleidigung nicht widersprochen haben, wie sie es beabsichtigten und knüpft daran den Ausruf: „O, diese Papierchen des Hammerstein!“ Der „Vorwärts“ verrät damit, was in parlamentarischen Kreisen schon bekannt war, daß die Sozialdemokraten entschlossen waren, den Konservativen, sobald diese die übliche Entrüstung über Majestätsbeleidigung kundgegeben hätten, einige Stücke aus den Hammerstein'schen Briefen mit Majestätsbeleidigungen vorzuhalten, die nicht von soz.-dem. Seite stammen. Das Schwert, das mit diesen Papieren über den Konservativen hängt, schneidet, wie der „Vorwärts“ sagt, so scharf wie ein Guillotine-messer.

Den noch am Leben befindlichen Feldpost-Unterbeamten, welche im Kriege von 1870/71 feindliche Ueberfälle auf die Feldpost mit blanker Waffe zurückgewiesen haben, und zwar dem Post-schaffner Bodenjohn in Frankfurt a. M., dem Land-briefträger Tyrole in Sonderburg und dem Post-packmeister a. D. Schönauer in Niederolm bei Mainz, ist auf Veranlassung des Staatssekretärs des Reichs-postamts bei der 25. Wiederkehr der Gedenktag zur Erinnerung an ihr wackeres Benehmen je ein Bild-nis Kaiser Wilhelms I. mit entsprechender Inschrift und ein namhaftes Geldgeschenk überreicht worden.

Sien.

Mit dem Bau der ersten chinesischen Eisenbahn soll es nun doch Ernst werden; sie soll Peking mit Tientsin verbinden und 72 Meilen lang werden. — In Korea ist wieder eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck es war, den König gefangen zu setzen und eine europäerfeindliche Richtung ans Ruder zu bringen.

Amerika.

Die lang erwartete Spaltung unter dem großen nordamerikanischen Arbeiterbunde „Ritter der Arbeit“ ist nunmehr eingetreten. Von den Mitgliedern haben 20 000, die zur Sozialistenvereinigung zählen, ihren Austritt erklärt, da sie einen selbstständigen Verband gründen wollen, der mehr den Grundsätzen der sozialistischen Arbeiterbewegung entspräche, als es die „Ritter der Arbeit“ für sich in Anspruch nehmen könnten.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 13. Dez. Gestern abend um 6 Uhr wurde hier plötzlich die Feuerwehr alarmiert. Es brannte eine unterhalb der Villa Dörtenbach stehende, von Hugo Rau gehörige Scheuer, welche ausschließlich zum Aufbewahren von Futtermitteln und landw. Gegenständen diente. Als die Feuerwehr eintraf, war an eine Rettung des Gebäudes nicht mehr zu denken und alle Kraft mußte eingesetzt werden, das dicht daneben stehende Wohnhaus von Appreteur Klein-dienst, das bereits angefangen war, vor weiterem Schaden zu bewahren. (G. B.)

Freudenstadt, 11. Dez. Da gegenwärtig von den durchreisenden Handwerksburschen der Häuserdettel sehr stark betrieben wird, so hat in der vorgestrigen Sitzung der hiesige Gemeinderat beschlossen, von morgen ab jedem „armen Reisenden“ 25 Pf. aus der Stadtkasse verabreichen zu lassen. Das Stadtschultheißenamt erläßt in den Lokalblättern die dringende Aufforderung an jedermann, bittenden Handwerksburschen nichts mehr zu geben, sondern dieselben rundweg an die öffentliche Unterstützungsstelle zu verweisen. (Sehr nachahmenswert!)

Stuttgart, 11. Dez. Die Ergebnisse der Volkszählung vom 2. ds. Mts. sind folgende: Es betrug die Zahl der ortsbewohnenden Personen in Stuttgart insgesamt 157 700 Personen, darunter 75 958 männlichen und 81 747 weiblichen Geschlechts. Bei der Volkszählung im Jahr 1890 wurden 139 817 Personen gezählt; die Stadt hat also um 17 883 Personen oder 12,8% zugenommen. Während der Periode von 1885 bis 1890 betrug der Zuwachs nur 11,05%.

K. Stuttgart. Zum Verlauf der seitens der Regimenter veranstalteten Champigny-Feiern wird uns des ferneren noch folgender hübsche Zug erzählt: Derzerfreund war auch für die nicht unmittelbar Beteiligten die Liebend-würdigkeit, mit welcher die demaligen hohen Offiziere in kameradschaftlicher Weise mit den alten Kriegern verkehrten.

Mit besonderer Freude und Genugthuung aber wurde von Seiten des großen Publikums der häufig mit elementarer Gewalt hervordringende Humor der wackeren Kämpen begrüßt. Leistete sich da ein Trupp der letzteren — um nur ein Beispiel anzuführen — am Samstag nachmittags in ca. 12 Droschken eine solenne Spazierfahrt über die Königs-straße, als der fröhliche Zug plötzlich in Stockung geriet. Die Ursache war ein Bruch am Geschirr des vordersten Gefährts und die Lebhaftigkeit des Verkehrs an jener Stelle nötigte die ganze Kolonne zum Stillstand. Das Mißgeschick vermochte jedoch nicht, die festliche Stimmung unserer Veteranen im geringsten zu beeinträchtigen und die Situation trefflich charakterisierend, erscholl kräftigt aus den Reihen der Braven: Fest steht und treu die Wacht am Rhein... Wer von den Augen- und Ohrenzeugen hätte da nicht froh in den allgemeinen Jubel mit eingestimmt?

Heilbronn, 13. Dez. Der frühere Kassier der hies. Armenverwaltung, welcher schon seit einem halben Jahr beim R. Landgericht in Untersuchungshaft saß, wurde heute vom Schwurgericht wegen verschiedener Verbrechen der Fälschung im Amte zu der Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurteilt; davon gehen 5 Monate für Untersuchungshaft ab, auch wurde er zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

Dresden, 14. Dez. In der Dresdener Gaube wurde der Ober-Postsekretär a. D. Kreyßmar ermordet und be-raubt aufgefunden. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Berlin, 13. Dez. Die die „Volksztg.“ meldet, wurde ein Unteroffizier vom Kaiserin Augusta-Regiment in Spandau kürzlich zu einem halben Jahre Gefängnis und Degradation wegen Soldatenmißhandlungen verurteilt.

Berlin, 11. Dez. Die Morgenblätter melden aus Düren (Rheinland): Ein junges Mädchen begoß in religiösem Wahnsinn ihre Kleider mit Petroleum, zündete dieselben an und starb unter qualvollen Leiden.

Berlin, 12. Dez. Der „Vosalan.“ meldet aus Karls-ruhe: Ein in der hiesigen Patronenfabrik beschäftigter Schlosser wurde verhaftet, als er die Stempel zur Anfertigung von 20-Mark-Stücken herstellte. Bei der Haus-suchung wurden alle Utensilien der Fälschmünzerei gefunden.

London, 13. Dez. Die „Times“ meldet, daß neue Niedermezeleien von Christen in Armenien stattgefunden hätten. Ein Bischof und fünf andere Geistliche sollen in einem Hause, in welchem sie sich befanden, verbrannt worden sein.

Wie auf dem Londoner Geographischen Kongress fest-gestellt wurde, ist ein Areal von ca. 20 000 000 Quadrat-meilen der Erdoberfläche noch unerforscht. Es verteilt sich auf die einzelnen Weltteile wie folgt: Afrika 6 500 000 Quadratmeilen, Australien 2 500 000, Nordamerika 1 500 000, Südamerika 500 000, Asien 250 000, Inseln 500 000, Nord-pollländer 3 500 000 und Südpol 5 000 000. Man sieht also, daß es noch viel zu „erforschen“ giebt.

Hierzu eine Beilage.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt über Schuhwaren von P. Rehnert, Forstheim, bei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Brennholzverkauf.

Montag den 23. d. Mts.,
vorm. 10¹/₂ Uhr,

auf dem Rathaus in Stammheim aus Lindenrain, Leich, Gebersack, Jäger-wiese: Am.: Scheiter: 15 buch., 2 Nadelh.; Prügel: 1 eich., 14 buch., 29 Nadelh.; Anbruch: 2 buch., 24 Nadelh.; Wellen geb.: 30 eich., 2210 buch., 80 Erlen, 2720 tannen; ungeb. in Flächen-losen geschätzt: 2750 Nadelh.-Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen ¹/₂ 9 Uhr bei der Hürdeswiese und am Kastanienbaum.

Stadtgemeinde Nagold.

Christbäume

können die hiesigen Einwohner wie bis-her durch die städtischen Waldschützen aus dem Stadtwald um die herkömmlichen Preise beziehen. Die Abgabe findet am

Samstag den 21. Dezember,
nachmittags 1 Uhr,
in der Seminarturnhalle statt.

Auf besondere rechtzeitige Bestel-lung bei den Waldschützen werden Christ-bäume gegen eine Gang-Gebühr extra ins Haus gebracht.

Nagold.

Herrenkleider

nach Maß werden schnell und billig angefertigt von

Chr. Raaf.

Königl. Betriebsbureau Calw.

Verpachtung von Bahnabschnitten.

Die Neuverpachtung der auf den Markungen Schietingen, Gündringen, Iselshausen und Nagold gelegenen auf Martini d. J. pachtfällig gewor-den Bahnabschnitte der Kgl. Eisenbahnverwaltung findet:

für die Güter der Markungen Schietingen und Gündringen

Donnerstag den 19. Dez. cr., nachmittags 2 Uhr

auf dem Bahnhof in Gündringen,

für die Güter der Markung Iselshausen

Donnerstag den 19. Dez. cr., nachmittags 3¹/₂ Uhr

beim Bahnwarthaus Posten 21,

für die Güter der Markung Nagold sowohl an der Nagold-Bahn als auch an der Lokal-Bahn gelegen am

Freitag den 20. Dez. cr., nachmittags 1 Uhr

auf dem Bahnhof in Nagold statt.

Nagold, den 15. Dezember 1895.

Kgl. Bahnmeisterei.

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der schweren Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer innigst geliebten Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Anna Maria Schuler,

sowie auch für die vielen Blumenpenden u. die zahlreiche Leichenbegleitung sagen den herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Tochtermann

Carl Fritz, Schneidermeister mit Frau.



Haiterbach.

Lang- und Säg-Holz-Verkauf.

Aus dem
hiesigen
Stadtwald
Than



kommt am

Samstag den 21. Dezbr. 1895,
vormitt. 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus nachstehendes Holz zum Verkauf:

258 Stück Langholz I., II., III. u. IV. Cl. mit ca. 300 Fstn., 143 St. Langholz V. Cl. mit ca. 31 Fstn., 80 Stück Sägholz I., II. u. III. Cl. mit ca. 38 Fstn.

Das Holz ist schönste Qualität und die Abfuhr günstig.

Auszüge können gegen vorherige Bestellung von Waldmeister Maser bezogen werden.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Den 12. Dez. 1895.

Stadtpflege: Knorr.

Nagold.

Nächsten Montag den 16. Dez.

Metzelsuppe.



bei

Karl Essig.

Ragold.
Bedeutende Preis-Ermäßigung

gewährt der
Schirm-Ausverkauf
von Gottlieb Moser, Schirmmacher,
Emmingerstraße 355 (bei Schreinermeister Müller).

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit. Indem ich ein verehrt. Publikum höflich einlade, meiner Ausstellung einen Besuch abzustatten, (welcher sich gewiß lohnen wird), bemerke ich zugleich, daß ich diejenigen Kunden, welche neue Ware bei mir kaufen, auch bei vorkommenden Reparaturen ganz besonders berücksichtigen werde.
Kommet und überzeugen Sie sich!!

Ragold.
Karl Bertsch, Flaschner,

empfiehlt in reicher Auswahl
lackierte, blanke und emaillierte

Blechwaren,
Bettflaschen & Kohlenbügeleisen,
messingene und eiserne Pfannen,
Kinderspielwaren

Kaffeebretter. für Puppenküchen. Vogelkäfig.



Ragold.
Als passendes
Christgeschenk

empfehle mein Lager in
◆ **Nähmaschinen** ◆
unter reeller, persönlicher Garantie.

O. Richter.

Ragold.
Auf Weihnachten
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in
Bilderbüchern & Jugendschriften.

Ferner eignen sich vorzüglich zur Weihnachtsgeschenken:
Die Klassiker:

Göthe, Schiller, Lessing etc. etc.
in verschiedenen Ausgaben.

Werke über den deutsch-französi. Krieg
in allen Preislagen.

Gedichtsammlungen,
Gebetbücher, Gesangbücher,
Romane, Erzählungen, Kalender.
Briefpapiere, Schreibmappen,
Notizbücher, Albums, Laubsägevorlagen.
Parfümerien, Seifen.

NB. Für den Fall, daß bestimmte Bücher u. auf Weihnachten bestellt werden sollen, ersuchen wir um gütige Aufgabe der Bestellungen möglichst 8 Tage vor Weihnachten.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung & Buchdruckerei.

Ragold.
Ich erlaube mir
Jagdwesten, Normalhemden, Unterjacken,
Unterhosen, Kinderjäckchen,
Frauen-, Mädchen- u. Kinderstrümpfe, Socken,
halbwollene und wollene Shawls, Kindershawls,
Handschuhe jeder Größe, Stösser, Kappen
bei billigen Preisen bestens zu empfehlen.

Gottlieb Schuon, Marktstraße.

Täglich 2 Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung von Karlsruhe und Großh. Baden.

12 bis 28 Seiten stark.

Mittag-Ausgabe:
bringt alle nachts und morgens eingehenden Nachrichten und Telegramme.

Abend-Beitrag:
bringt alle tagsüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen.

Auflage:
Amtlich (notariell) am 25. März 1895 beglaubigt 15,975 Exemplare.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

16500 Auflage 16500.

Alle Zeitungsleser,
die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Gratis u. franko
erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einleitung der Postquittung: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahn-Kurobuch, 1 farb. Wandkalender, 1 Verlosungs-kalender m. Verzeichnis aller gezogenen Serien.

Jeder Abonnent
bekommt wöchentlich zwei Mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau gratis zugesandt.
Probenummern gratis und franko.

Abonnementspreis
Mk. 150
für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Der herrlichste Schmuck für den Weihnachtsbaum
ist das
automatische Christbaum-Glockenspiel.

Reizendes Decorationsstück. Neu! Neu! Gejentlich geschätzt.
Das Glockenspiel ist auf der Spitze des Weihnachtsbaumes anzubringen und setzt sich allein, wenn die Kerzen angezündet werden, in drehende Bewegung. Hierbei schlagen die Klöppel an die Glocken und es entsteht ein feierliches, herrliches, harmonisches Geläute.

Ich versende das Glockenspiel frei für M. 2.40 (Nachnahme 30 Pfg. mehr). Paketporto und Verpackung berechne ich nicht.

A. Kruschke, Berlin SW., Kommandantenstr. 18.

Ragold.
Unterzeichneter verkauft seinen Anteil
Wohnhaus

mit neu eingerichteter Werkstätte u. Laden u. 20 Mtr. Garten beim Haus u. kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Karl Finkenbeiner.
Gute gebrauchte 3/4öllige
Wasserleitungsröhren
gibt ab der Obige.

Ragold.
Sprengerles mödel
empfiehlt in großer Auswahl
Gustav Heller.

Ragold.
Filzstiefel
mit Holzsohlen jeder Größe
empfiehlt billigt
Gottlieb Schuon, Marktstraße.

Nagold.

Der hiesige **Jünglings-Verein**, ältere u. jüngere Abteilung, bittet auch heuer seine Freunde und Gönner herzlich um freundliche Gaben. Stadtpt. Dieterle. Reall. Müller.

Emmingen.

Wahl-Vorschlag zur Gemeinderatswahl. Johannes Martini, Gemeinderat, Johann Georg Strienz, Suber z. „Nöfle“. Mitbürger, wählet tüchtige Männer. Viele Wähler.

Nagold.

Am letzten Jahrmarkt wurde eine Kalbin in der Scheuer des Schwannwirt Günther verwechselt. Die abgeführte Kalbin ist durch einen „Schwarzen Fleck“ auf dem Rücken erkenntlich. Um sachdienliche Mitteilung behufs Umtausch wird gebeten. Schwannwirt Günther.

Nagold.

Die zur **Weihnachts-Bäckerei**

nötigen Artikel empfiehlt in frischer Ware billigt **Friedrich Schmid.**

Nagold.

Angenehm überrascht ist Jedes, auf dem Weihnachtstisch **Blatt- oder blühende Pflanzen,** oder eine geschmackvoll arrangierte **Jardiniere** zu finden. Solche empf. in reicher Auswahl zu bekannt billigen Preisen **Fr. Schuster,** Kunst- und Handlungärtner.

Für Pferdebesitzer!

Aus der Konkursmasse einer bedeutenden Wollwarenfabrik habe ich das ganze Lager an **Pferdedecken** übernommen und bin ich hierdurch in der Lage, enorm billig verkaufen zu können.

Prachtvolle, reinwollene Pferdedecken,

mit breiten, schönen, farbigen Streifen (Bordüre), genähten Rändern verkaufe ich direkt an Landwirte. In Braun 140 cm breit, 180 cm lang **Stück Mark 3.50,** 150 cm breit, 180 cm lang **Stück Mk. 4.—.**

Gelbe Sport-Decken

160 cm breit, 200 cm lang, das Stück **Mk. 6.—.**

Berandt gegen Vorhereinsend. des Betrages oder unter Nachnahme (Nachnahme kostet 30 Pf. mehr).

Für Frankierung bitte ich 50 Pf. extra mitzusenden.

Abbsolute Garantie gewähre ich dadurch, daß ich Nichtzufagendes zurücknehme.

C. Kuhntke, Berlin C. Friedrichsgracht 56.

Nagold.

P. P.

Meine werten hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich auf die sehr beliebten und stets

willkommenen

Weihnachts-Geschenke

aufmerksam und empfehle meine

- hochfeine **Landschinken** von ca. 5 bis 12 Pfd.
- Italien. Schinken** von ca. 4 bis 6 Pfd.
- Schinkenroulade** von 4 bis 8 Pfd.
- geräucherte Schenkenzungen**
- Brannschweiger Würste**
- Beitschensteden**
- Frankfurter Bratwürste**
- Rauchfleisch**
- gefüllte Schweinsköpfe**
- gefüllte Schweinsfüße,**

ferner meine stets frischen

- Lyonerwürste**
- Kaffler u. geräucherte Leberwürste**
- Schwarzenmagen** weiß und rot
- Zungenwürste** und sonst noch **verschiedene Wurstsorten.**

Gütige Aufträge bitte mir baldigst zukommen zu lassen, deren beste und billigste Ausführung ich zusichere.

Christian Häussler, Firma Jakob Häussler.

Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehle ich:

- Kinderschlitten**
- Schlittschuhe**
- Schirmständer**
- Gewürzkasten**
- Fleischschneidmaschinen**
- Mandelreibmaschinen**
- Rudelschneidmaschinen**
- Mörser**
- Schnellkocher**
- Bügeleisen**
- Bettflaschen**
- Caffeeröster**
- Sandpressen**
- Saftpressen**
- Christbaumständer**
- Wiegenmesser**
- Sackmesser**
- Taschenmesser, Transchier- & Tischbestecke**
- Caffemühlen und Pfeffermühlen**
- Coaksfüller**
- Wendmaschinen und Mangeln**
- Waagen und sonstige Haushaltsgegenstände,**

ebenso empfehle mein großes Lager in **Emallie-Waren** zu den billigsten Preisen.

Friedrich Schmid, Nagold.

Warth.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 17. Dezember 1895

in das Gasth. z. „Adler“ (nicht Hirsch) hier freundlichst einzuladen.

Jakob Stoll, Schreiner, Sohn des Jakob Stoll, Schreiners hier.

Maria Brenner, Tochter des † David Brenner, Tuchmachers in Ebhausen.

Nagold.

Freiw. Feuerwehr.

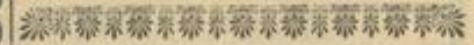
Von heute ab ist das **II. Wachkommando** in Dienst gestellt. Das Kommando.



!! Lebewohl !!

Misslicher Verhältnisse halber wurde ich genötigt, die mir während der kurzen Zeit meines Aufenthalts so lieb gewordene Stadt Nagold und meinen werten Bekanntenkreis dieser Stadt zu verlassen. Allen, mit denen ich in Beziehung zu treten Gelegenheit hatte und die es gut mit mir meinten, rufe ich hiemit ein herzliches Lebewohl zu.

Ferd. Dangelmaier.



Nagold.

Mein Lager in Korb-Waren

ist bestens sortiert und empfehle solche zu den billigsten Preisen. **Gottl. Ziesle.**

Fielshausen.

Einen jüngeren **Farren** verkauft z. schlachten **Farrenhalter Mikelser.**



Musik-Instrumente!

Wer! sich eine gute u. preiswerte Ziehharmonika od. sonstiges Musikinstrument anzuschaffen gedenkt, veräume nicht sich d. neueste illustrierte Preisliste gratis und franko von der **Ersten Württembergischen Ziehharmonika-Fabrik von L. Jakob, Stuttgart** Hauptstätterstr. 92a kommen zu lassen. **Letzte Neuheit!**

Blasacordeon Deutsches Reichspatent No. 88884 mit unzerbrechlichen Stimmen, sehr geeignet als Soloinstrument, für Jedermann sehr leicht erlernbar. Preis incl. Schule M. 6.—, nur echt mit meiner Firma. — Reparaturwerkstätte für sämtliche Instrumente.

Fruchtpreise:

Nagold, 12. Dezbr. 1895.

Neuer Dinkel	6 50	6 24	6 —
Weizen	9 —	8 64	8 20
Roggen	8 20	8 02	7 80
Gerste	8 20	8 02	7 70
Haber	6 10	5 95	5 70
Bohnen	6 50	6 38	6 —
Erbsen	7 80	7 69	7 50

Butterpreise:

1 Pfund Butter	75—80
2 Eier	12—13

Altensteig, 11. Dezbr. 1895.

Neuer Dinkel	6 80	6 39	6 50
Haber	—	6 20	—
Gerste	8 50	7 96	7 —
Weizen	—	8 80	—
Roggen	8 50	8 46	8 —
Welchlkorn	—	7 —	—
Bohnen	—	6 70	—

Gestorben:

Den 15. Dez. Barbara, Ehefrau des Philipp Müller, Holzmakers, 49 J. alt. Beerd. den 17. Dez. nachm. 2 Uhr.

